

In unserer wunderschönen Kultur-, Garten- und Modestadt gibt es zurzeit 13 Spielstätten, in denen regelmäßig Theater in einer seiner vielfältigen Erscheinungsformen geboten wird.

Liste • Seien wir ehrlich: Zu den ganz großen Theatermetropolen des Landes hat Düsseldorf nie gezählt. Nicht wegen der Qualität, sondern gemessen an der Zahl der Spielstätten. Drei davon sind städtisch, zwei kommen ohne menschliche Darsteller aus, in vieren wird Boulevardtheater zelebriert, und das politische und literarische Kabarett ist dreimal vertreten. Hinzu kommt als Ausnahmeerscheinung das Apollo-Varieté. *[Lesezeit ca. 5 min]*

1. D'haus aka Schauspielhaus

Nach einigen Jahren im sogenannten „Central“ am Hauptbahnhof und anderen Ausweichstätten hat das **Düsseldorfer Schauspielhaus** seine Heimat am Gustaf-Gründgens-Platz wieder gewonnen. Dass dieses Traditionstheater inzwischen neomodisch „D'haus“ heißen muss, kann den:die Theaterfreund:innen Jahr für Jahr nicht davon abhalten, die großen Inszenierungen, die Premieren und Wiederaufnahmen zu genießen. Man bemüht sich in jeder Hinsicht um Vielfalt und kreative Lösungen – so in den vergangenen Sommern mit grandiosen Open-Air-Vorstellungen auf dem Vorplatz. **Stadt:Kollektiv** heißt das Projekt fürs Mitmachtheater, und das **Junge Schauspiel** überrascht immer wieder mit tollen Inszenierungen und aktuellen Thema. Sagen wir so: Eigentlich müsste jede:r Düsseldorfer Bürger:in mindestens einmal im Jahr eine Vorstellung im D'haus besuchen.



Durchblick am Kö-Bogen II zum Schauspielhaus (Foto: TD)

2. Deutsche Oper am Rhein

Die Deutsche Oper am Rhein ist ein ungewöhnliches Gemeinschaftsprojekt zweier Städte im Kulturbereich, denn sie wird von den Städten Düsseldorf und Duisburg gemeinsam betrieben (was man in der schönsten Stadt am Rhein gern mal vergisst). Seit Längerem laufen die Diskussionen über eine neue Spielstätte in Düsseldorf; das alte Opernhaus ist trotz regelmäßiger Renovierungen einigermaßen marode, zu klein und mit veralteter Technik ausgestattet. Aktuell stehen noch zwei Standorte zur Diskussion: das Gelände des ehemaligen Kaufhofs an der Shadowstraße und das aktuelle Grundstück an der Heinrich-Heine-Allee. Die Oper am Rhein selbst setzt ihre Programmarbeit unabhängig von diesen Debatten unbeeindruckt fort. Immer wieder werden Stücke gespielt, die man woanders nie zu sehen und hören bekommt, und das Ballett am Rhein ist über die Grenzen hinweg bekannt

und berühmt. Wer noch einmal eine Oper oder ein Ballett im altherwürdigen Opernhaus erleben möchte, sollte sich beeilen.



Gegenüber des „alten“ Opernhauses (Foto: TD)

3. Kom(m)ödchen

Von der überregionalen Bedeutung her steht das Kom(m)ödchen mit Recht auf dem dritten Platz dieser Liste. Auch wenn es seit den legendären Tagen von Lore und Kay Lorentz ein wenig an Berühmtheit verloren hat. Das ändert aber nichts an der Qualität des Gebotenen. Das kommt von einem jungen, hochtalentierten Ensemble und wird durch Gastspiele der Besten der besten Vertreter:innen des literarischen und politischen Kabarets ergänzt. Das Programm des Kom(m)ödchens an sich ist schon Motivation genug für Besuche, aber jede:r Düsseldorfer:in sollte unbedingt die einzigartige Atmosphäre dieser Bühne kennenlernen.



Das Kom(m)ödchen in der Kunsthalle (Foto: TD)

4. Komödie im Capitol

In Düsseldorf gab es einst bis zu sieben Häuser, die Boulevardtheater spielten. Davon ist nicht viel übriggeblieben. Umso mehr muss man es als Düsseldorfer:in bewundern und schätzen, dass ein Traditionstheater wie die **Komödie** trotz aller Widrigkeiten immer weiter und weiter macht. Nachdem ihnen nach 60 Jahren die Spielstätte an der Steinstraße genommen wurde, ist die Komödie jetzt im Capitol-Theater an der Erkrather Straße untergekommen. Man gibt nicht nur die Klassiker des Boulevardtheaters, meist mit wahrhaft renommierten Künstler:innen in den Hauptrollen, sondern ganz moderne Produktionen. Hinzu kommen immer wieder überraschende Gastauftritte. Düsseldorfer:innen! Besucht dieses Theater, damit es leben kann!



Komödie im Capitol: Das aktuelle Stück „Schöne Bescherung (Foto: Jeanne Weidauer)

5. Theater an der Kö

Die Entscheidung, in den neuen Shadow-Arkaden ein Boulevardtheater anzulegen, war mutig und knapp am Zeitgeist vorbei. Dafür gelang es der theatererfahrenen Familie Heinersdorff jede Menge Promis und Entscheider davon zu überzeugen, in der goldglänzenden Luxus-Mall das Theater an der Kö zu realisieren. Seit 1994 gibt es dort immer wieder wunderbares Boulevardtheater, oft mit prominenten Darsteller:innen. Neben Klassikern gibt man dort auch Stücke, die der umtriebige Theaterchef René Heinersdorff selbst geschrieben hat. Dies alles in einer dermaßen authentischen Theateratmosphäre, dass man beim Verlassen angesichts der Läden drumherum beinahe erschrickt. Der Erfolg des Theaters an der Kö war wechselnd, aber der Chef selbst mit seinem Durchhaltevermögen hält den Laden in Gang. Dabei sollten ihnen theateraffine Düsseldorfer:innen nach Kräften unterstützen.



Der Eingang zum Theater an der Kö in den Schadow-Arkaden (Foto: Theater an der Kö)

6. Theater an der Luegalle

Nein, es ist nicht das kleinste Theater der Stadt (das kommt noch), aber die Macher:innen nennen es zurecht „Zimmertheater“. Und das nicht nur wegen der Größe, sondern weil die Spielstätte in Oberkassel einfach gemütlich ist. Über 40 Jahre gibt es das Theater an der

Luegallee
schon, und
seine
Geschichte
ist
wechselvoll
– wie die
aller
Schauspielst
ätten im
nicht
subventionie
rten Umfeld.
Aber auch
hier gilt:
Leidenschaft
fürs Theater
und
ungebremst
er
Durchhaltew
ille machen
es möglich.
Dabei ist es
umso
schwieriger,
ein solches
Projekt am
Leben zu
halten, je
kleiner es
ist. Das
Programm
des

Theaters an
der
Luegallee ist
eindeutig
dem
Boulevardth
eater
verpflichtet;
man hat sich
aber vor
allem einen
Namen mit
Krimi-
Stücken und
überraschen
den
Gastauftritte
n gemacht.
Im Klartext:
Ein Besuch
in diesem
schnuckelig
en
Zimmerthea
ter ist
jeder:m
Düsseldorfer
:in dringend
zu
empfehlen.



Theater an der Luegallee: Sie nennen es „Zimmertheater“ (Foto: Theater an der Luegallee)

[In der kommenden Woche folgt die zweite und letzte Folge unserer kleinen Serie über die Theater der Stadt.]